

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

**Article — Digitized Version**

## Weltmärkte für Kaffee, Tee, Kakao 1953/54

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1954) : Weltmärkte für Kaffee, Tee, Kakao 1953/54, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 34, Iss. 12, pp. 717-719

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132011>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

# WIRTSCHAFTSDATEN

## Der deutsche Außenhandel mit Frankreich, den französischen Überseegebieten und dem Saargebiet

*Angesichts der Bedeutung der laufenden Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich und der Möglichkeit einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit beider Länder im französisch-afrikanischen Kolonialraum wird die folgende Außenhandelsanalyse vielen Lesern willkommen sein. Im I. Teil dieser Analyse beschränken wir uns auf eine Darstellung des deutschen Gesamthandels mit der Franc-Zone und seine Strukturwandlung nach Warengruppen. Im II. Teil, der im Januarheft erscheinen wird, soll eine analytische Durchleuchtung des Warenverkehrs mit den einzelnen Gebieten der Franc-Zone (Frankreich-überseeische Besitzungen-Saargebiet) vorgenommen werden.*

### I.

Vor dem Kriege stand Frankreich unter den Bezugsländern des Deutschen Reiches mit 2,6% der Einfuhr an 12. Stelle; als Absatzland nahm es mit 4,7% der Ausfuhr hinter den Niederlanden, Großbritannien und Italien den vierten Platz ein. In den ersten 10 Monaten 1954 stand Frankreich als Bezugsland (Herstellung) hinter den Vereinigten Staaten und den Niederlanden an dritter, als Absatzland (Verbrauch) erst an siebenter Stelle. Gegenüber der Vorkriegszeit ist die Einfuhrbedeutung Frankreichs erheblich gewachsen, von 2,6% der Gesamteinfuhr des Jahresdurchschnitts 1936/38 bis auf 4,9% in den ersten 10 Monaten 1954. Aber auch der Ausfuhranteil ist in diesem Zeitraum von 4,8% auf 5,5% gestiegen, so daß Frankreich heute im Außenhandel der Bundesrepublik eine weit größere Rolle spielt als vor dem Kriege im Warenverkehr des Deutschen Reiches (vgl. Tab. 1).

Das gilt auch für den Handel mit den überseeischen Gebieten Frankreichs, diese gleichfalls als Herstellung- und Verbraucherländer betrachtet. Ihr Anteil an der westdeutschen Einfuhr betrug in den ersten 10 Monaten 1954 1,8%, ihr Ausfuhranteil 0,9%, für das Reich vor dem Kriege jedoch nur 1,3 bzw. 0,3%. Hier ist es also die Ausfuhr, die eine stärkere relative Erhöhung erfuhr.

Für das Saargebiet, dessen Außenhandel Frankreich statistisch zusammen mit seinem eigenen Handel erfaßt, ist dieser Vorkriegsvergleich nicht möglich, wenn man nicht auf die Jahre der Weltwirtschaftskrise zurückgreifen will. Seit 1950 hat sich die westdeutsche Einfuhr von dort außerordentlich erhöht und betrug in 10 Monaten des Jahres 1954 55% der Einfuhr aus Frankreich. Die deutsche Ausfuhr ins Saargebiet ist weit weniger stark gewachsen und belief sich

Tab. 1 Westdeutscher Außenhandel mit Frankreich, den überseeischen Provinzen und dem Saargebiet  
(Werte in Mill. RM/DM)

Gebiet	Einfuhr					Ausfuhr				
	Ø 1936/38	1950	1952	1953	Jan.Spt. 1954	Ø 1936/38	1950	1952	1953	Jan.Spt. 1954
Frankreich	130,4	691,2	606,3	780,3	670,2	261,5	613,9	1 076,9	1 083,6	862,2
Franz. Übersee	64,8	391,3	328,6	279,3	239,5	20,0	38,6	130,9	149,2	138,8
Franz.-Nordafrika	23,7	274,2	229,6	176,0	141,1	10,7	22,7	77,5	86,0	75,3
Übr. frz. Afrika	21,1	82,2	67,8	74,1	69,7	4,4	10,2	29,0	37,9	44,3
Kamerun- und Togomand. 1)	12,9	20,0	13,3	20,6	23,4	2,9	3,0	10,8	13,0	10,5
Indochina, Franz.-Indien	5,9	4,4	17,2	5,3	3,0	1,3	2,1	12,1	11,0	5,4
Franz.-Amerika	0,0	10,4	0,3	0,6	0,2	0,3	0,4	1,0	0,9	0,8
Franz.-Ozeanien 2)	1,2	0,1	0,4	2,7	2,1	0,4	0,2	0,5	0,4	2,5
Zusammen	195,2	1 082,5	934,9	1 059,6	909,7	281,5	652,5	1 207,8	1 232,8	1 001,0
Saargebiet		181,2	323,0	401,4	365,7		152,8	231,6	238,2	174,2

1) Bis 1950 mangels besonderen statistischen Nachweises einschl. des englischen Mandat- teils. 1951 stammten 100%, 1952 96%, 1953 94% der Einfuhr aus den Mandaten aus dem französischen Teil, und in allen drei Jahren 98% der Ausfuhr. 2) 1936/38 einschl. Brit.-Ozeaniens und der Hebriden.

## Weltwirtschaftliche Chronik

### VERKEHRSNACHRICHTEN

#### Seeschifffahrt

Der von der Sutcliffe Line, Wisbe unterhaltene wöchentliche Dienst Rotterdam — Wisbech (Washb soll ab Ende dieses Monats bis n Grimby ausgedehnt werden. (Internat. Transportzeitschrift, 28. 10. 54)

Einen neuen Dienst Jamaica Trinidad will die West Ind Navigation Co. im Jahre 1955 er- nen. (Shipping World, 13. 10. 54)

Die Einrichtung eines Dienstes Ver zuela — Hamburg — Brem (Amsterdam — Antwerpen — Le Hav in Gemeinschaft mit der Kon. 1 derl. Stoomboot Mij., Amsterdam, g die Compañia Anónima Venezuela Caracas bekannt, die sich vor eini Zeit voi der Flota Mercante Gran lombiana getrennt hat. Der Geme schaftsdienst der K. N. S. M. mit Flota Mercante nach Kolumbien u Ecuador bleibt bestehen. (\*)

In ihrem Mittelmeer — Sü amerika-Dienst bedient die St dish Orient Line jetzt auch Tries (Internat. Transportzeitschrift, 4. 11. 54)

Die Rotterdam Fruit Line hat im ( tober wöchentliche Abfahrten Ro terdam — Spanische Os küste über Tanger — Ceuta — N lilla — Gibraltar aufgenommen. (Verkehr, Wien, 23. 10. 54)

Im monatlichen Dienst Japan Ostafrika der Royal Interoce Lines wird in Zukunft auch Beira gelaufen (bei Bedarf auch Lindi t Mtwara). (Holland Shipping and Trading, 18. 10. 54)

Im 3-wöchentlichen Dienst Grobbr tannien — Persischer Go der Strick & Ellerman Line wird Ende November ausgehend auch A b dan direkt bedient. (Chronique des Transports, 5. 11. 54)

Ihren Dienst USA — Pazifi Küste — Hongkong hat Reederei Knut Knutsen O. A. S. n Australien (Fremantle) erweitert. (Shipping World, 13. 10. 54)

#### Luftverkehr

Die während der Sommermonate e gestellte verbilligte Nachtflugverb dnung der British European Airwe Hamburg — Berlin — Ha burg ist wieder eingeführt word (\*)

Ihre Flüge auf der Strecke Hann ver — London haben die Brit European Airways von 3 auf wöchentlich erhöht. (\*)

## Chronik / Verkehr

Die Pan American Airways fliegt seit November wieder 3 Mal wöchentlich von Hamburg nach London.

(\*)

Einen Frachtdienst Brüssel — Bremen hat die belgische Luftverkehrsgesellschaft Sabena aufgenommen.

(\*)

Die Air France will einen direkten Dienst Paris — Boston eröffnen. (Journal de la Marine Marchande, 4. 11. 54)

Ihre beiden Mexiko-Dienste hat die Kon. Luchtvaarts-Matschappij über Guatemala nach Panama ausgedehnt.

(\*)

Die kolumbianische Luftverkehrsgesellschaft Avianca eröffnete in diesem Monat eine Verbindung Paris — Bogota (wöchentlich).

(Internat. Transportzeitschrift, 28. 10. 54)

Einen zusätzlichen Flug zu ihren bisherigen Verbindungen auf der Linie Paris — Istanbul hat die Air France eingerichtet. Damit wird Istanbul seit November von der Gesellschaft 4 Mal wöchentlich angefliegen. — Außerdem hat die Air France im November einen wöchentlichen Dienst Genf — Casablanca über Marseille eröffnet.

(Journal de la Marine Marchande, 28. 10. 54)

Einen Dienst Paris — Johannesburg, der einmal wöchentlich als Touristenverbindung betrieben wird, unterhalten die South African Airways seit November.

(Internat. Transportzeitschrift, 28. 10. 54)

Einen Nurfrachtdienst Großbritannien — Australien (Southampton — Perth) — zum ersten Mal mit Flugbooten — plant die private britische Luftverkehrsgesellschaft Aquila Airways. — Auch die Britavia (eine Schwestergesellschaft der Silver City Airways) bemüht sich um die Einrichtung eines Luftverkehrs London — Perth.

(Fairplay, 14. 10. 54)

### WAHRUNGSNACHRICHTEN

#### Europa

##### Belgien

Nach einer Äußerung des belgischen Botschafters in den USA beabsichtigt Belgien, um den 15. 12. eine Anleihe von 30 Mill. \$ auf dem amerikanischen Markt aufzulegen. Belgien verhandelt auch mit der Weltbank über einen Kredit von 20 Mill. \$, der nach 1964 fällig sein soll.

(Wall Street Journal, 26. 11. 54)

##### Frankreich

Die umlaufenden Zahlungsmittel haben 1954 eine ähnliche Zunahme erfahren wie 1953, nämlich etwa 10 %. Bezüglich der Vorschüsse der Bank von Frankreich an den Staat hat sich die Situation verbessert. Das Schatzamt hat sich nicht weiter zu verschulden brauchen und hat zu den vorgesehenen Terminen zurückzahlen können. Der Gold- und Devisenbestand, der zwar zunimmt, bleibt immer noch sehr unbefriedigend.

(Le Monde, 29. 11. 54)

Tab. 2 Warenstruktur des deutschen Außenhandels mit Frankreich, seinen überseeischen Provinzen und dem Saargebiet (Anteile in %)

Gebiet/Waren-kategorie	Einfuhr					Ausfuhr				
	Ø 1936/38	1950	1952	1953	Jan.Spt. 1954	Ø 1936/38	1950	1952	1953	Jan.Spt. 1954
<b>Frankreich</b> (Mill. RM/DM)	130,4	691,2	606,3	780,3	670,2	261,5	613,9	1 076,9	1 083,6	862,2
Ernährungs-wirtschaft	9,5	41,3	29,0	27,2	29,2	0,9	4,6	2,7	1,9	2,0
Rohstoffe	71,2	15,8	28,3	21,1	17,1	32,3	29,1	18,7	23,3	25,7
Halbwaren	9,3	20,2	13,9	20,1	22,5	14,0	25,1	34,7	28,4	23,7
Fertige Waren	10,0	22,7	28,8	31,6	31,2	52,8	41,2	43,9	46,4	48,6
<b>Franz.-Nordafrika</b> (Mill. RM/DM)	23,7	274,2	229,6	176,0	141,1	10,7	22,7	77,5	86,0	75,3
Ernährungs-wirtschaft	3,0	80,4	42,9	33,5	46,1	0,9	1,8	2,1	2,6	2,9
Rohstoffe	95,8	19,0	56,1	64,4	52,1	37,4	0,4	0,0	0,2	0,0
Halbwaren	0,8	0,4	0,7	1,0	0,9	1,8	18,5	5,8	6,3	8,5
Fertige Waren	0,4	0,2	0,3	1,1	0,9	58,9	79,3	92,1	90,9	88,6
<b>Übrige frz. Übersee</b> (Mill. RM/DM)	41,1	117,1	99,0	103,3	98,4	9,3	15,9	53,4	63,2	63,5
Ernährungs-wirtschaft	38,0	78,1	66,3	48,8	44,7	11,8	6,9	2,8	2,7	2,7
Rohstoffe	60,1	20,3	32,8	49,1	53,6	14,0	0,6	0,9	0,6	0,8
Halbwaren	1,7	1,5	0,7	1,8	1,0	3,2	0,0	2,8	9,0	9,4
Fertige Waren	0,2	0,1	0,2	0,3	0,7	71,0	92,5	93,5	87,7	87,1
<b>Frankreich und frz. Übersee</b> (Mill. RM/DM)	195,2	1 082,5	934,9	1 059,6	909,7	281,5	652,5	1 207,8	1 232,8	1 001,0
Ernährungs-wirtschaft	14,7	55,2	36,3	30,4	33,5	1,2	4,6	2,6	2,0	2,1
Rohstoffe	71,8	17,1	35,6	31,0	26,5	31,9	27,4	16,7	20,6	22,1
Halbwaren	6,7	13,2	9,2	15,1	16,8	13,2	24,2	31,5	25,8	21,7
Fertige Waren	6,8	14,5	16,9	23,5	23,2	53,7	43,8	49,2	51,6	54,1
<b>Saargebiet</b> (Mill. RM/DM)	.	181,2	323,0	401,4	365,7	.	152,8	231,6	238,2	174,2
Ernährungs-wirtschaft	.	0,0	0,0	0,0	0,0	.	3,0	2,7	2,6	3,4
Rohstoffe	.	60,2	48,6	49,1	38,9	.	38,2	36,8	30,7	29,7
Halbwaren	.	4,0	10,8	8,7	10,0	.	5,2	5,1	6,4	8,6
Fertige Waren	.	35,8	40,6	42,2	51,1	.	53,6	55,4	60,3	58,3

auf 21 % der Ausfuhr nach Frankreich (1950 25 %).

Hand in Hand mit der bedeutenden Ausweitung ging eine Umschichtung der warenmäßigen Zusammensetzung des Deutschland-Frankreich-Handels (vgl. Tab. 2). Die Einfuhr des Reiches aus Frankreich sowohl wie aus Französisch-Nordafrika und den sonstigen französischen Überseegebieten bestand vor dem Kriege ganz überwiegend aus Rohstoffen. Nahrungsmittel spielten nur in der Einfuhr aus den nicht-nordafrikanischen Überseegebieten eine Rolle — 38 % gegenüber 60 % bei Rohstoffen — und Halb- und Fertigwaren hatten nur an der Einfuhr aus Frankreich selbst mit den bescheidenen Sätzen von je 10 % nennenswert teil. 1953 und im ersten Dreivierteljahr 1954 jedoch entfiel mehr als die Hälfte der Einfuhr auf Halb- und Fertigwaren, und bei Rohstoffen und Nahrungsmitteln hatte sich eine entscheidende Verlagerung von der früher vorherrschenden Rohstoffauf die Nahrungsmittelgruppe ergeben. Da diese Verschiebung sich auch in der Einfuhr aus den französischen Überseegebieten zeigt, so sind gegenwärtig im Gegensatz zur Vorkriegszeit Nahrungsmittel die vorwiegend aus Frankreich und seinen Besitzungen importierte

Warengruppe; außerdem ist der Fertigwarenanteil überall gestiegen. Am ausgeprägtesten zeigen sich die Wandlungen in der Einfuhrstruktur beim Vergleich des Jahres 1950 mit der Vorkriegszeit. Seit diesem Jahre haben sich die Abweichungen in der Zusammensetzung bei Nahrungsmitteln und Rohstoffen wieder etwas mehr den früheren Verhältnissen angeglichen, während allerdings die Anteile der Halbwaren und der Fertigwaren bis in die letzte Zeit hinein ständig weiter zugenommen haben.

Die Ausfuhrzusammensetzung weist so einschneidende Wandlungen wie die Einfuhr nicht auf. Die Hauptgruppe bilden hier nach wie vor die Fertigwaren. Ihr Anteil an der Ausfuhr nach Frankreich hat sich geringfügig gesenkt, dafür ist aber die Halbwarenausfuhr relativ gestiegen und die Industrieerzeugnisse aller Verarbeitungsgrade, vor dem Kriege zwei Drittel der reichsdeutschen Gesamtausfuhr nach Frankreich, beträgt jetzt über 70 %, 1953 sogar fast 75 %. Diese Wandlung, die vor allem auf Kosten der Rohstoffausfuhr ging — die Nahrungsmittelausfuhr ist unbedeutend — gilt auch für die Ausfuhr nach den französischen Kolonialgebieten.

Dr. Schl.

# Übersicht der Handelsabkommen im November 1954

# Chronik / Währung

## Belgien/Luxemburg — Portugal

Mitte Oktober 1954 wurde ein neues Protokoll unterzeichnet, das für ein Jahr ab 1. 10. 1954 in Kraft trat. Belgien exportiert (in Mill. bfrs): gegerbte Häute und Felle (4), 100 t Leinöl, 900 t Jutegarne, landwirtschaftliche Maschinen (1,5), Transmissionsen u. ä. (4), Gummiwaren (2), Schneidwaren (1), Aluminiumwaren (1,2), 100 t Karton, Farben und Lacke (1), Baumwollgewebe und Textilien (7), Antibiotika (2), Seife (1), 50 000 t Öl, 100 000 t Eisen- und Stahlhalbzeug, 30 000 t Ammoniumsulfat u. a. Portugal liefert u. a. 120 000 t Pyrite, 800 t Kolophonium, 15 000 cbm Grubenholz, 2 000 t Sisal.

## Burma — China (VR)

Am 3. 11. 1954 kam es zur Unterzeichnung eines Protokolls für den Warenaustausch. Gegen die Lieferung von Reis bezieht Burma verschiedene chinesische Exportartikel.

## Deutschland (Ost) — Finnland

Am 19. 11. 1954 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen für das Jahr 1955 unterzeichnet. Deutschland liefert für 45 Mill. DM Natriumsulfat, Kali, Chemikalien, Maschinen, Elektroerzeugnisse, Kraftfahrzeuge u. a. und bezieht für 40 Mill. DM vor allem Holz, Zellulose, Papier und Käse.

## Deutschland (West) — Afghanistan

Am 6. 11. 1954 wurde ein Zusatzprotokoll zum Handelsabkommen vom Juni 1952 unterzeichnet.

## Deutschland (West) — Argentinien

Am 2. 11. 1954 unterzeichneten beide Partner ein neues Handels- und Zahlungsabkommen für drei Jahre, das rückwirkend zum 15. 8. 1954 in Kraft trat und ein jährliches Volumen von 140 bis 150 Mill. \$ vorsieht. Argentinien liefert u. a. (in Mill. \$) 450 000 t Weizen, 100 000 t Roggen, 400 000 t Futtergetreide, Reis (2), Olkuchen (6), Fleischextrakt (2), Wolle (20), Häute und Felle (10), Leinöl (5). Deutschland exportiert Eisen und Stahl (19), Chemikalien (21), Maschinenteile (10,5), Kfz-teile (3), Hopfen (1), Instrumente (2,9), Fotomaterial (1,1) und andere Industrieerzeugnisse.

## Deutschland (West) — Iran

Am 13. 11. 1954 wurden mehrere Zusatzvereinbarungen zum laufenden Handelsabkommen unterzeichnet. Für die Zeit vom 1. 10. 1954 bis 30. 9. 1955 ist ein Warenaustausch für 60 Mill. \$ in jeder Richtung vorgesehen. Deutschland liefert u. a. (in Mill. \$) Zement (0,5), Kopierstifte, Maschinenbänder (0,3), Textilien (4,6), Glas und Kerimak (1,2). Iran liefert: Olsaaten (2,5), Därme (1,0), Baumwolle (9,0), Reis (3,0) u. a. Auf beiden Seiten ist ein großer Teil der Importgüter nicht kontingentiert.

## Deutschland (West) — Japan

Am 22. 10. 1954 wurde das 2. Protokoll zum Handels- und Zahlungsabkommen vom August 1951 unterzeichnet, das für die Zeit vom 1. 10. 1954 bis 30. 9. 1955 in Kraft ist und einen Warenaustausch für 52 Mill. \$ in jeder Richtung vorsieht. Japan exportiert u. a. (in Mill. US-\$) Agrarerzeugnisse (2,8), Baumwollgewebe (5,0), Seidengewebe (0,7), NE-Metalle (5,0), Chemikalien (2,1). Deutschland exportiert: Maschinen und Teile (19,9), Elektroerzeugnisse (1,1), Kalidüngemittel (11,0), Farbstoffe (4,15) und andere Industrieerzeugnisse.

## Deutschland (West) — Schweden

Am 22. 10. 1954 unterzeichneten beide Partner das 3. Zusatzprotokoll zum Zahlungsabkommen vom September 1950. Das Zahlungsabkommen wurde an die Laufzeit der EZU angepaßt und gilt damit bis zum 30. 6. 1955, sieht aber eine automatische Verlängerung vor.

## Finnland — Rumänien

Am 28. 10. 1954 kam es zum Abschluß eines Handelsabkommens für das Jahr 1955, nach dem Finnland für 1,3 Mrd. fmk exportiert und für 2,2 Mrd. fmk importiert. Die Differenz soll durch Dreiecksgeschäfte mit der Sowjetunion ausgeglichen werden. Gegen die Lieferung von Erdölprodukten bezieht Rumänien vor allem Maschinen, Metallwaren, Papier und Chemiefasern.

## Frankreich — Dänemark

Am 1. 11. 1954 traten neue Warenlisten in Kraft, die bis zum 31. 3. 1955 gültig sind. Frankreich liefert (in Tsd. Kr.): Konserven (100), Weine und Spirituosen (2 500), Parfümerie (175), Fotomaterial (300), Porzellan (100), Werkzeuge und Schneidwaren (440), Radiomaterial (300) u. a. Dänemark exportiert 900 t Butter, Fisch (1 020), Agar-Agar, Bier (300), Schiffsausrüstung (750), Werkzeugmaschinen (90), Zementmaschinen (150), Schiffbau und Reparatur (7 500) u. a. Außerdem bestehen Listen für Übersee.

## Frankreich — Schweden

Am 24. 11. 1954 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet, das für die Zeit vom 1. 10. 1954 bis 31. 3. 1955 gültig ist. Schweden exportiert (in 1 000 sKr): Agrarerzeugnisse (2 020), Chemikalien und Mineralien (2 305), Holz und Papier (3 745), schwerindustrielle Erzeugnisse (9 200), Handwerkszeug (650), Motoren (220), Kompressoren (200), Kühlanlagen (1 325), Maschinen (3 760), Elektromaschinen (500), Traktoren (1 950) und andere industrielle Erzeugnisse. Außerdem bestehen Listen für Übersee. Frankreich exportiert an lizenzpflichtigen Waren u. a. 3 000 t Bananen, Kartoffeln (250), Käse (150), Kraftfahrzeuge (25 000).

## Frankreich — Sowjetunion

Am 10. 11. 1954 fand die Unterzeichnung eines Protokolls zum laufenden Handels- und Zahlungsabkommen statt, das rückwirkend zum 1. 7. 1954 in Kraft tritt und bis zum 31. 12. 1955 gültig ist. In dieser Zeit liefert die Sowjetunion u. a. 65—100 000 t Mais, 600 000 t Anthrazit, 90 000 t Manganerz, 15 000 t Chromerz, 120 000 cbm Schnittholz, 25 000 t Zellulose und 200 t Silber. Frankreich exportiert u. a. 10 Schiffe bis je 5 000 t, 3 000 t Blei, 7 000 t Kork, 15 Mill. m Gewebe aus Wolle und Kunstfaser, 15 000 t Fleisch.

Die Bank von Frankreich hat den I kantsatz von 3¼ auf 3% herab setzt, um, der Politik des Finanzministers Faure entsprechend, die französische Industrie im Wettbewerb unterstützen.

(Les Echos, 3. 12. 54)

## Osterreich

Der Osterreichische Bundesschatz auf Grund des Gesetzes vom 30. 6. einen Devisenkredit von 352,5 Mill bei der Osterreichischen Nationalbank genommen, um den Mitgliedsverpflichtungen des Landes gegenüber dem Internationalen Währungsfonds und Weltbank zu genügen.

(Neue Zürcher Zeitung, 14. 11. 54)

## Nordamerika

### USA

Wie das Handelsministerium bekanntgab, beliehen sich die Nettobeträge von Spenden und Krediten seitens der Regierung der USA an fremde Länder h. die tatsächlichen Lieferungen oder Zahlungen unter Hilfeleistungs- und anderen Programmen, auf insgesamt 5,2 Mrd. \$ in dem Fiskaljahr, das am 30. 6. 54 endete.

(Foreign Commerce Weekly, 8. 11. 54)

Die Regierung hat die Export-Import Bank ermächtigt, amerikanischen Exporteuren Kredite zur Finanzierung von Kapitalgüterexporten zu gewähren, sie gegen die Konkurrenz ausländischer Exporteure zu unterstützen.

(New York Times, 10. 11. 54)

Am 1. Juli 1955 wird das Außen der USA die Verantwortung für technische und wirtschaftlichen Hilfenprogramme, die zuerst von Präsident Truman als Teil seines Punkt-VI Programms in Gang gesetzt wurden übernehmen. Es ist vorgesehen, daß an die Foreign Operations Administration, der jetzt H. Stassen vorsteht, aufzulösen. Fast alle Wirtschaftshilfen für das Ausland werden im Juni 1955 enden, wenn sie nicht durch den Kongreß erneuert werden.

(Manchester Guardian, 29. 11. 54)

## Mittel- und Südamerika

### Brasilien

Ein amerikanisches Bankenkonsortium hat unter Führung der National City Bank of New York der Bank von Brasilien eine Anleihe von 200 Mill. auf 5 Jahre gewährt, die mit 2¼% verzinslich ist. Die Brasilianische Staatsbank hat bei der Federal Reserve Bank of New York Gold als Sicherheit hinterlegt.

(Neue Zürcher Zeitung, 26. 11. 54)

### Chile

Mit Wirkung vom 11. 11. 54 soll praktisch alle Dollarimporte zu einem Kurs von 1 \$ = 200 chil. Pesos abgewickelt werden, was gegenüber dem bisherigen offiziellen Dollarkurs von 110 eine Abwertung von etwa 45% bedeutet. Nur noch für wenige lebenswichtige Importe gilt der alte Kurs.

(Economische Voorlichting, 19. 11. 54)

### Guatemala

Die USA haben sich bereit erklärt, die neuen antikommunistischen Regierung von Guatemala eine Hilfe von 6,4 Millionen \$ zu gewähren.

(Neue Zürcher Zeitung, 3. 11. 54)

## Paraguay

Durch den Beschluß der Zentralbank von Paraguay ist der amtliche Grundwchselkurs des paraguayischen Guarani von 15 auf 21 Guarani für 1 \$ herabgesetzt worden.

(Foreign Commerce Weekly, 8. 11. 54)

## Peru

Die Weltbank hat der Bank für Landwirtschaftliche Entwicklung in Peru einen Kredit von 5 Mill. \$ zur Finanzierung von Landmaschineneinfuhren gegeben. Der staatlich garantierte Kredit hat eine Laufzeit von 8 Jahren und ist mit 4 1/4 % zu verzinsen.

(New York Times, 13. 11. 54)

## Vorderer Orient

### Iran

Die USA sind bereit, dem Iran finanzielle Hilfe in Höh€ von 127,3 Mill. \$, und zwar in Form von Krediten und Spenden anzubieten. Nach einer Verlautbarung der Foreign Operations Administration soll diese Hilfe der Finanzierung der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes dienen, wenn der Iran wieder ausreichende Einnahmen aus seinen wieder aufgenommenen Erdolxporten hat.

(Times, 3. 11. 54)

Die Bank von England gibt bekannt, daß der Iran ab 3. 11. 54 wieder zur Transferrable Account Area gehört.

(Economische Voorlichting, 4. 11. 54)

Das britische Schatzamt hat der iranischen Regierung einen Kredit von 10 Mill. £ für die Finanzierung von Einfuhren aus Großbritannien angeboten. Die Laufzeit ist 5 Jahre.

(Financial Times, 19. 11. 54)

### Ferner Osten

#### Indische Union

Die Weltbank hat Indien eine Anleihe von 16,2 Mill. \$ gewährt. Die Laufzeit der Anleihe ist 20 Jahre, der Zinssatz 4 1/4 %.

(Neue Zürcher Zeitung, 24. 11. 54)

#### Malayische Federation

Die malayische Federation nimmt neue Anleihen auf, um ihr Entwicklungsprogramm zu finanzieren, und zwar im Gesamtbetrag von 380 Mill. malayischen \$, d. h. etwa 60 Mill. £.

(Financial Times, 5. 11. 54)

### Britische Kolonien

Nach einem Beschluß der britischen Regierung sind die kleinen Kolonien und die Protektorate nicht mehr gezwungen, eine Notendeckung von 100 % in £-Sterling zu unterhalten. Damit haben die Kolonien bedeutende Sterlingbetrage für Einkäufe in Großbritannien und im Sterlinggebiet und für ihre Entwicklungsprogramme freibekommen. Ende 1952 beliefen sich die für Notendeckungszwecke unterhaltenen Sterlingbetrage auf 363 Mill. £, seither haben sie sich noch erhöhet.

(Agence économique et Financier, 4. 12. 54)

### Neuseeland

Mit Wirkung vom 27. 11. 1954 ist der Diskontsatz der Zentralbank von 3 1/2 % auf 4 % erhöhet worden. Vom 30. 11. 54 an müssen die Geschäftsbanken Pflichtreserven bei der Zentralbank in Höh€ von 25 % ihrer Sichtverbindlichkeiten und von 12 1/2 % ihrer Termingelder unterhalten.

(Financial Times, 26. 11. 54)

### Frankreich — Spanien

Am 19. 11. 1954 fand die Unterzeichnung eines einjährigen Handelsabkommens statt, das am 1. 11. 54 in Kraft trat. Frankreich liefert u. a. (in Mill. ffrs) verschiedene Gewebe (8), 96 000 t Kohle, 600 000 t Phosphat, Bauxit (24), Glas und Porzellan (92), Dampfmaschinen (360), Werkzeugmaschinen (800), elektrische Großanlagen (800), Kraftfahrzeuge (1 380), außerdem vor allem Halbwaren, Chemikalien und industrielle Fertigerzeugnisse. Spanien exportiert Bananen (525), 200 000 t Orangen, 22 000 t Zitronen, Mandeln (1 200), Nüsse (200), Erdnüsse (500), Agar-Agar (100), 300 000 t Pyrit, 75 000 t Eisenerz, 6 000 Flaschen Quecksilber und andere Erzeugnisse meist Agrarprodukte und Rohstoffe.

### Großbritannien — Polen

Am 11. 11. 1954 kam es zur Unterzeichnung eines Handelsabkommens und eines Schuldenabkommens. Man hat sich auf einen Schuldenvergleich von 5,465 Mill. £ geeinigt.

### Indien — China (VR)

Ende Oktober 1954 unterzeichneten beide Partner ein Abkommen für den Austausch chinesischer Seide gegen indischen Tabak.

### Italien — Griechenland

Am 10. 11. 1954 wurde ein neues Handelsabkommen geschlossen. Das Abkommen tritt rückwirkend zum 1. Juli für ein Jahr in Kraft. Infolge weitgehender Liberalisierung sind nur wenige Kontingente festgelegt.

### Japan — Sowjetunion

Mitte November 1954 wurde ein privates Kompensationsabkommen geschlossen, wonach Japan für 2,715 Mill. \$ 8 Fischkutter und vier Schlepper liefert und dafür Kohle, Chrom- und Manganerz, Asbest und Rohbaumwolle bezieht.

### Japan — Sowjetunion

Ende Oktober 1954 kam es zum Abschluß eines neuen Tauschabkommens zwischen einer sowjetischen Delegation und zwei japanischen Firmen. Die Sowjetunion liefert 320 000 t Kohle und bezieht dafür u. a. 8 Fischerboote und vier Schlepper.

### Jugoslawien — Bulgarien

Anfang November 1954 kam es nach langer Unterbrechung erstmals zum Abschluß eines Kompensationsabkommens mit einem Tauschvolumen für 500 000 \$. Bulgarien liefert vor allem Fett, Sonnenblumenkerne und Baumwolle und bezieht dafür Kupfererz, Soda, Gerbstoff und Zellulose.

### Niederlande — Osterreich

Anfang November 1954 wurde ein Protokoll zum laufenden Handelsabkommen für die Zeit vom 1. 10. 1954 — 30. 9. 1955 unterzeichnet. Osterreich exportiert u. a. (in 1 000 hfl): Furniere (500), Hanfgarne (600), Flaschen (250), Glaswaren (350), Schrauben und Bolzen (400), Armaturen (500), Aluminiumfolien (1 000), Maschinen (300) und Sportautos (150). Die Niederlande liefern u. a. 1 500 t Kartoffeln, Blumenzwiebeln (500), 800 t Öl und Fette, 5 Mill. Stück Eier, 900 t Flachs und Flachsabfall, geschliffene Diamanten (130), Leinen und Hanfgarne (400), Büromaschinen (150), Elektroerzeugnisse (8 000), Pharmazeutika (350).

### Osterreich — Belgien/Luxemburg

Anfang November 1954 schlossen beide Staaten ein neues Handelsabkommen. Belgien exportiert (in Mill. bfrs.): lebende Pflanzen (1), Röntgenfilme (6), Fotomaterial (2), Chemikalien und Pharmazeutika (35), Gummireifen (6), Flachs (35), Glaswaren (8), 15 000 t Eisen und Stahl, Maschinen (21), Elektromaschinen und Ausrüstungen (12,5) u. a. Osterreich liefert u. a.: Chemikalien (2), Tafelbestecke (4), Sportwagen (2).

### Osterreich — Bulgarien

Am 1. 11. 1954 trat ein neues Handelsabkommen in Kraft, das bis zum 31. 10. 1955 gültig ist. Osterreich liefert (in 1 000 \$): Elektromaterial (400), Hebeanlagen, Pumpen, Kompressoren (400), verschiedene Maschinen (400), Kugellager (250), Eisenbahnmateriale (400), Walzmaterial (700), Stähle (1 500), 300 t kaustische Soda, 1 000 t Zellulose, 500 t Zellwolle u. a. Bulgarien liefert: 450 t Tabak, 57 500 t Getreide, 1 600 t Schmalz, 1 000 t Reis, 200 t Paprika, Frischeier (300) und andere Agrarerzeugnisse.

### Osterreich — Griechenland

Mitte November 1954 fand die Unterzeichnung eines Protokolls zum laufenden Handelsabkommen statt, das rückwirkend zum 1. Oktober 1954 für ein Jahr in Kraft tritt. Osterreich importiert an kontingentierten Waren (in 1 000 \$) u. a.: Tabak (3 000), 800 t Trauben, 1 500 hl Weine, Pfirsiche (40), Frischobst (30), 800 t Kolophonium.

### Osterreich — Portugal

Mitte Oktober 1954 unterzeichnete man ein Zusatzprotokoll zum laufenden Warenabkommen. Die Warenlisten haben nunmehr bis zum 25. 9. 1955 Gültigkeit. Portugal exportiert u. a. (in 1 000 \$) Weine (30), pflanzliche Oele (20), Kork (150), 100 t Kakaobohnen, 50 t Rohkaffee, 1 000 t Sisalhanf, 80 t Ferrowolfram, 200 t Ferromangan und 200 t Wolframerze. Osterreich exportiert u. a.: Kunstdrucke, Hackmesser, Büromaterial, Bleistifte, Zündhölzer.

### Pakistan — Japan

Am 29. 10. 1954 fand die Unterzeichnung eines einjährigen Handelsabkommens statt, das einen Warenaustausch für 28 Mill. £ in jeder Richtung vorsieht. Japan exportiert: Textilien, Eisen und Stahl, Maschinen für 8,65 Mill. £, außerdem Farben, Chemikalien u. a. Pakistan exportiert Baumwolle (16,5 Mill. £), 200 000 Ballen Jute, außerdem Reis, Häute und Felle.

### Schweiz — Peru

Ende Oktober 1954 wurde das im Juni 1953 unterzeichnete Handelsabkommen ratifiziert und trat damit in Kraft. Das Handelsabkommen enthält die Meistbegünstigung und gilt für unbestimmte Zeit mit dreimonatiger Kündigung.

### Sowjetunion — Afghanistan

Anfang Oktober 1954 kam es zum Abschluß eines neuen Wirtschaftsabkommens.

**Sowjetunion — Israel**

Am 30. 10. 1954 wurde zwischen beiden Staaten ein Handelsabkommen unterzeichnet, nach dem die Sowjetunion 250 000 t Erdöl liefert und dafür Bananen und Zitrusfrüchte bezieht.

**Sowjetunion — Mongolei**

Am 9. 11. 1954 wurde ein dreijähriges Handelsabkommen geschlossen und ein Protokoll für den Warenaustausch im Jahre 1955 unterzeichnet. Gegen die Lieferung von Fleisch, Butter, Wolle und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen bezieht die Mongolei vor allem Fahrzeuge, Maschinen und andere industrielle Fertigerzeugnisse.

**Sowjetunion — Tschechoslowakei**

Am 3. 11. 1954 wurde ein Abkommen über den nichtkommerziellen Zahlungsverkehr geschlossen.

**Türkei — Sowjetunion**

Mitte November 1954 wurde durch Notenwechsel das bestehende, aber bisher kaum funktionierende Handelsabkommen verlängert. Es wurde ein jährlicher Clearing-Plafond von 100 000 £ Stg. festgesetzt. Die Türkei exportiert vor allem Trockenfrüchte, Obst, Wolle und Vieh und bezieht dafür Baumaterialien und Baumwollwaren. Es bestehen noch verschiedene Sondertauschabmachungen.

**Weltmärkte für Kaffee, Tee, Kakao 1953/54**

Das Weltaufkommen an Rohkaffee ist in der vergangenen Anbauperiode durch die Frostschäden in Brasilien im Juli 1953 nicht wesentlich beeinflusst worden. Es wurden etwa 60 000 t mehr Kaffee geerntet als in der Versorgungsperiode 1952/53. Trotzdem wurde die vorübergehend eingetretene Knappheit auf den Weltkaffeemärkten von brasilianischer Seite dazu ausgenutzt, die Preise so hoch wie möglich zu halten, eine Entwicklung, die allerdings Mitte August ein Ende nahm, als die brasilianische Regierung den Dollarpreis für Kaffee durch Festsetzung neuer, für den brasilianischen Kaffee-Exporteur günstigerer Cruzeiro-Kurse herabsetzte. Für das kommende Jahr rechnet das US-Landwirtschaftsministerium mit einer weiteren leichten Erhöhung des Gesamtaufkommens an Rohkaffee.

Auf den Weltkakaomärkten machte sich weiterhin die Auswirkung der sog. Kakaokrankheit bemerkbar. Mit Ausnahme der brasilianischen Plantagen ging die Erzeugung an Kakao, insbesondere in Westafrika und Mittelamerika, teilweise nicht unerheblich zurück. Dies führte auch auf diesem Sektor des Genußmittelmarktes zu erheblichen Preissteigerungen in der ersten Jahreshälfte, die sich aber als zu stark herausstellten, so daß sich die Kakaopreise auf den Weltmärkten — ebenso wie die Kaffeepreise — jetzt etwa auf dem Stand von Januar 1954 eingependelt haben.

Ein scharfer Preistrend nach oben ergab sich auf dem Welt-Teemarkt. Im Zusammenhang mit der Aufhebung der Teerationierung in Großbritannien erhöhte sich die britische Tee-Einfuhr im Laufe dieses Jahres um 15%, auch die Einfuhr der USA nahm gegenüber dem Vorjahr um 17% zu, bei steigender Tee-Erzeugung in den Haupterzeugerländern Indien, Pakistan, Ceylon und Indonesien. Trotzdem hat sich der Teepreis auf dem Markt in Colombo im Vergleich zum Januar dieses Jahres um rd. 43% (Stand Ende November) erhöht.

**Weltproduktion von Kaffee, Tee, Kakao**  
(in 1 000 t)

Herkunft	1934/38	1950/51	1951/52	1952/53	1953/54
<b>K a f f e e</b>					
Welt insg.	2 420	2 200	2 230	2 430	2 487
davon:					
Brasilien	1 456	1 071	1 080	1 170	1 140
Kolumbien	251	338	320	339	414
Mexiko	56	66	68	96	73
Guatemala	69	62	63	60	72
Französisch-Westafrika	8	58	71	59	90
<b>K a k a o</b>					
Welt (ohne UdSSR) insg.	725	790	690	740	703
davon:					
Goldküste und Togo	283	266	214	251	207
Nigeria und Britisch-Kamerun	91	112	109	109	98
Brasilien	124	136	107	97	123
Französisch-Westafrika	47	57	45	55	54
<b>T e e <sup>1)</sup></b>					
Welt (ohne UdSSR) insg.	470	565	590	590	605p
davon:					
Indien (1936/38)	178	276	283	282	217
Ceylon	104	143	143	144	125
Japan	49	42	44	57	
Indonesien	75	35	47	37	30

<sup>1)</sup> Jan.-Sept. 1954.

Im Vergleich zur Vorkriegszeit ist der Preis für Tee auf Dollarbasis auf etwa das 2,3-fache gestiegen, während er zu Jahresbeginn noch nicht einmal den doppelten Stand erreicht hatte. Dies ist zweifellos auch auf die ungewöhnlich stark angestiegenen Preise für Kaffee und Kakao zurückzuführen, die Ende November bei Kaffee mehr als das Vierfache und bei Kakao nahezu das Sechsfache des Vorkriegsniveaus erreicht haben. Dr. v. G.

**Europa**

Die amerikanische General Motors Cor will ihre Kraftfahrzeugfabriken in Europa mit einem Kostenaufwand von 182 Mill. \$ erweitern. Davon entfallen auf Großbritannien 11 Mill. \$, Belgien 6 Mill. \$, die Schweiz 3,5 Mill. \$ und die Bundesrepublik Deutschland 71 Mill. \$.  
(New York Times, 11. 10. 54)

**Norwegen**

Der norwegische Chemiekonzern „Norsk Hydro“ errichtet in Glomfjord ein Werk zur Herstellung von 100 000 Kunstdünger und 35 000 t Kalkstickstoff. Die Baukosten des Werkes, das im Sommer 1955 in Betrieb genommen werden soll, betragen 7 Mill. \$.  
(New York Herald Tribune, 2. 11. 54)

**Dänemark**

Die dänischen Werften sind z. B. mit Neubauten und Reparaturen voll beschäftigt. Es herrscht sogar ein ausgesprochen Mangel an Facharbeitern. Obwohl für die nächsten 1 1/2 — 2 Jahre Vollbeschäftigung garantiert ist, liegt gegenwärtig weitere Neubauraufträge bei den Werften nicht vor. Ein britischer Bericht aus Kopenhagen weist in diesem Zusammenhang auf die deutsche und japanische Konkurrenz hin. Niedrigere Löhne, längere Arbeitszeit und die amerikanische Wirtschaftshilfe an die großen deutschen Werften machte es den dänischen Werften unmöglich mit Deutschland zu konkurrieren. Die gelte sowohl für den Neubau als auch für die Reparaturarbeit. Während dänische Reedereien ihre Reparaturaufträge nach Deutschland und Belgien vergeben, lassen norwegische Firmen in verstärktem Maße auf dänische Werften reparieren. Sie nutzen vor allem die in den letzten Jahren in dänischen Häfen ausgebaute Dockkapazität aus. Einige dänische Werften sind bereits dazu übergegangen, auch statische Anlagen, u. a. für Kraftwerke, zu bauen.

(Times Review of Industry, Oktober 1954)

**Großbritannien**

Im ersten Halbjahr 1954 ist in Großbritannien der Bau von fast 30 Millionen Quadratfuß Fabrikraum genehmigt worden. Das ist um etwa 66% mehr als in der entsprechenden Periode des Vorjahres.

(Times, 2. 10. 1954)

Die britische Firma Colvilles will in Ravenscraig bei Motherwell eine neue Verkokungsanlage bauen. Der Bauauftrag über 70 W-D Becker Koksöfen, mit denen täglich 1 600 t Kohl verarbeitet werden sollen, ist an die Woodall-Duckham Construction Co vergeben worden.

(Times Review of Industry, Oktober 1954)

Etwa 50 große britische Industriewerke verfügen über eigene Anlagen zur Entrostung und Entzunderung von Metallen. Die britische Firma Durnnall and Hipwell hat in ihrer Werk in Staines eine Anlage errichtet, um Aufträge kleinerer englischer Firmen in Lohnarbeit auszuführen. Die Anlage kann etwa 1 t Material je Stunde bearbeiten.

(Times Review of Industry, Oktober 1954)

Die Erweiterung der Zementwerke der British Portland Cement Manufacturing Co. in Magheramorne (Nordirland) ist beendet. Die wöchentliche Zementgewinnung wurde von 3 250 t auf 6 000 t erhöht. U. a. wurde ein neuer Brennofen von 100 m Länge erbaut.

(Times Review of Industry, Oktober 1954)

Das Carmarthen Bay Dampfkraftwerk der British Electricity Authority in Wales, mit dessen Bauarbeiten 1947 begonnen worden war, ist eröffnet worden. Bis Ende 1957 erhält das Werk eine installierte Leistung von 345 000 kW. Es können bis zu 140 000 t Kohle auf Vorrat genommen werden. Zwei Turbinen sind bereits im Betrieb, vier weitere sollen in den nächsten 2-3 Jahren gebaut werden.

(Times Review of Industry, Oktober 1954)

In der Shell Raffinerie in Stanlow (Cheshire) wurde eine Anlage zur Gewinnung von jährlich 33 000 t Schwefelsäure in Betrieb genommen. Die Raffinerie ist die einzige, die damit in ihrer Versorgung mit Schwefel und Schwefelsäure unabhängig ist.

(Times Review of Industry, Oktober 1954)

Zur Nutzung von 20 Mill. Gallonen Quellwasser, das täglich aus dem Severn Tunnel (Wales) herausgepumpt werden muß, soll in Sudbrook eine Zellstofffabrik von der Firma Albert Reed & Co. und Wiggins, Tape and Company erbaut werden. Zur Herstellung des Zellstoffs wird heimisches Holz verwendet. Damit soll die Zellstoffeffizienz Großbritanniens um 20 % verringert werden. Der gewonnene Zellstoff wird in britischen Papiermühlen verarbeitet und mit 80 % eingeführtem Zellstoff gemischt.

(Times Review of Industry, Oktober 1954)

**Ferner Osten**

**Indische Union**

Die Erdölraffinerie der Standard Vacuum Oil Co. auf Trombay Island bei Bombay, ist im Juli d. J. in Betrieb genommen worden. Das Werk, dessen Bau 35 Mill. \$ kostete, produziert jährlich 300 Mill. Gallonen Erdölzerzeugnisse. Damit wird ein Drittel des indischen Bedarfs gedeckt.

(New York Times, 20. 11. 54)

**Philippinen**

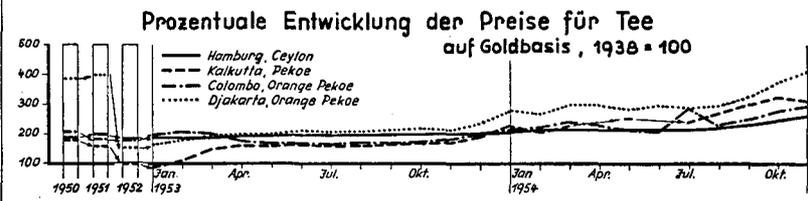
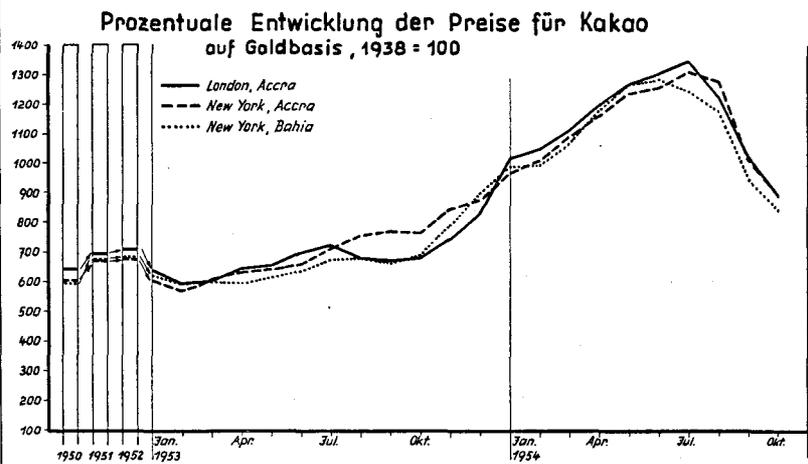
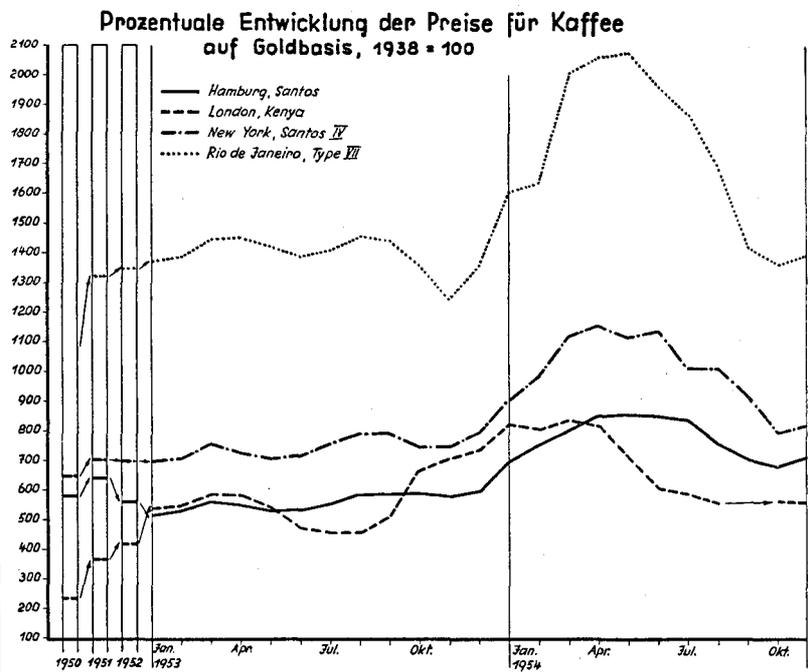
Die „Iron Mines Incorporated“ kündigte die Entdeckung von Uranerzen bei Larap im südlichen Teil der Insel Luzon an. Das Erz entspricht den handelsüblichen Sorten. Über die Ausdehnung der Lagerstätte wurde bisher nichts bekanntgegeben.

(Times, 23. 11. 54)

**Australien**

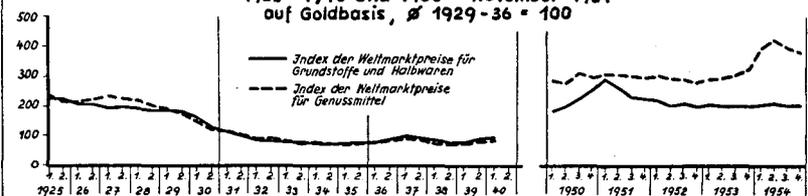
Die Produktionskapazität für Rohstahl in Australien beträgt gegenwärtig 2,4 Mill. t (70 % mehr als 1939). Bis 1957 ist eine Erweiterung der Produktionskapazität auf 2,8 Mill. t vorgesehen. Es werden Anlagen für die Gewinnung von rd. 100 000 t Schiffbaustahl und 100 000 t Baustahl benötigt. Bei Röhren steht einer Nachfrage von rund 150 000 t eine Produktion von 143 000 t gegenüber. Bis Ende 1954 soll die Röhrenproduktion auf 165 000 t gesteigert werden.

(Times Review of Industry, Oktober 1954)



**Entwicklung der Weltmarktpreise für Grundstoffe und Halbwaren und der Weltmarktpreise für Genussmittel**

1925 - 1940 und 1950 - November 1954 auf Goldbasis, 1929-36 = 100





# Weltwarenmärkte November 1954

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	31. 10. 54 <sup>1)</sup>	Höchstwert	Niederstwert	30. 11. 54 <sup>1)</sup>	Veränder. in %
Weltindex der Rohstoffpreise des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs (auf Goldwertbasis)							
July 1929 — Juni 1937 = 100			194,0	196,16 (19. 11.)	194,47 (1. 11.)	195,38	+ 0,5
Weizen, Hardwinter II, loco . . .	New York	cts / 60 lbs	282,75	285,50 (16. 11.)	279,50 (3. 11.)	285,37	+ 0,9
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	169,87	170,— (23.-30.)	169,87 (1.-22.)	170,—	+ 0,1
Roggen, 1. T. . . . .	Winnipeg	cts / 56 lbs	124,50	126,75 (3. 11.)	119,50 (30. 11.)	119,50	— 4,0
Gerste, 1. T. . . . .	Winnipeg	cts / 48 lbs	116,—	122,12 (25. 11.)	111,87 (1. 11.)	121,—	+ 4,3
Hafer, weißer Nr. 2, loco . . . . .	New York	cts / 32 lbs	105,—	108,50 (18. 11.)	105,25 (1. 11.)	106,37	+ 1,3
Hafer, 1. T. . . . .	Winnipeg	cts / 34 lbs	95,25	87,50 (1.+26.)	84,62 (5. 11.)	87,—	— 8,7
Mais gelb II, loco . . . . .	New York	cts / 56 lbs	181,50	185,37 (30. 11.)	176,62 (17. 11.)	185,37	+ 2,1
Zucker, Weltkontrakt Nr. IV, loco	New York	cts / lb	3,25	3,27 (9.-16. 11.)	3,25 (1-8, 17-30)	3,25	± 0,0
Kaffee, Santos IV, loco . . . . .	New York	cts / lb	71,75	72,25 (15. 11.)	69,25 (30. 11.)	69,25	— 3,5
Kakao, Accra, loco . . . . .	New York	cts / lb	49,—	54,45 (10. 11.)	49,55 (29. 11.)	50,—	— 2,0
Tee, Orange, Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	322,—	380,— (30. 11.)	326,— (2.-8. 11.)	380,—	+ 1,8
Pfeffer, Lampong, schwarz . . . . .	Singapur	Straits-\$/ Picul	155,—	155,— (9.-12.)	142,50 (25. 11.)	145,—	— 6,4
Leinsaat, I. Qualität, loco . . . . .	Minneapolis	cts / 56 lbs	340,—	355,— (3. 11.)	335,— (4-13/24-30)	335,—	— 1,5
Leinöl, fob. N. Y. . . . .	New York	cts / lb	15,37	14,87 (1.-30. 11.)	14,87 (1.-30. 11.)	14,87	— 3,3
Kopra, Philipp., cif. Pazifikküste .	New York	\$/ 2000 lbs	174,60	177,50 (1. 11.)	165,— (12., 17.-25., 29.+30.)	168,37	— 3,6
Kokosöl, cif. Pazifikküste . . . . .	New York	cts / lb	13,—	13,50 (10. 11.)	12,75 (4.-9./30.)	12,75	— 1,9
Palmöl, in Fässern, cif. N. Y. . . .	New York	cts / lb	10,15	unv.	unv.	10,15	unv.
Erdnußöl, roh, fob. N. Y. . . . .	New York	cts / lb	22,37	22,62 (1.+3. 11.)	21,12 (24.-30.)	21,12	— 5,6
Sojaöl, roh, fob. N. Y. . . . .	New York	cts / lb	13,75	14,— (23-25/29/30)	12,87 (11. 11.)	14,—	+ 1,8
Baumwollsaatöl, raff., fob. N. Y. . .	New York	cts / lb	17,25	17,50 (3.-9. 11.)	17,25 (12/17-22)	17,37	+ 0,7
Talg, fancy, fob. N. Y. . . . .	New York	cts / lb	8,37	8,75 (30. 11.)	7,62 (22. 11.)	8,75	+ 4,5
Schmalz, middle western, loco . . .	New York	cts / lb	15,30	16,55 (9. 11.)	13,55 (30. 11.)	13,55	— 11,4
Schweine, leichte, Lebendgew. . . .	Chicago	\$/ 100 lbs	18,57	19,12 (9./15./16.)	18,37 (24.-30.)	18,37	— 1,1
Rindshäute, Kühe, 45—60 lbs . . . .	Chicago	cts / lb	13,25	13,75 (9.-23. 11.)	12,75 (30. 11.)	12,75	— 3,8
Wolle, Schweißwolle, loco . . . . .	New York	cts / lb	149,50	150,— (26.-30.)	137,50 (16. 11.)	150,—	+ 1,0
Wolle, Kamnzüge, loco . . . . .	New York	cts / lb	181,50	185,50 (29. 11.)	171,50 (16. 11.)	183,50	+ 1,1
Wolle, Kamnzüge, Merino 64's . . . .	Bradford	d / lb	131,—	130,— (1.-3. 11.)	125,— (18.-24.)	129,—	— 1,5
Baumwolle, Middl. 15/16, loco . . . .	New York	cts / lb	35,05	35,05 (1.+29.)	34,65 (10-15/24)	34,90	— 0,4
Baumwolle, Karnak, Exportpreis . . .	Alexandria	Tall. / Cant.	100,56	101,49 (30. 11.)	99,33 (23. 11.)	101,49	+ 0,9
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis . .	Alexandria	Tall. / Cant.	80,21	80,78 (30. 11.)	79,04 (22. 11.)	80,78	+ 0,6
Baumwolle, Type 5, loco . . . . .	São Paulo	Cruz. / Arr.	29,60	31,05 (30. 11.)	27,60 (3.-10. 11.)	31,05	+ 4,9
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß . . . .	New York	\$/ lb	4,70	4,70 (4.-30. 11.)	4,66 (1.-3. 11.)	4,70	± 0,0
Reyon, Viscose, 150/36 den . . . . .	Mailand	lire / kg	1184,—	unv.	unv.	1184,—	unv.
Jute, First, cif. Antw./Rott. . . . .	Dundee	/ s / 2240 lbs	92,50	102,— (15. 11.)	94,— (1. 11.)	100,—	+ 8,1
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T. . . . .	New York	cts / lb	27,15	28,75 (8. 11.)	27,10 (16. 11.)	27,85	+ 2,1
Kautschuk, R. S. S. 1, loco . . . . .	London	d / lb	22,94	24,56 (12. 11.)	23,— (1. 11.)	23,84	+ 3,9
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be. . . . .	Bradford	\$/ 42 gall.	3,23	unv.	unv.	3,23	unv.
Steinkohle, Koks, kohle, fr. Besteller	Connellsv.	\$/ 2000 lbs	22,20	22,45 (25.-30.)	22,20 (5.-24. 11.)	22,45	+ 1,1
Stahlschrott, schw. schmelz., fr. Wk.	Pittsburgh	\$/ 2240 lbs	33,—	unv.	unv.	33,—	unv.
Roheisen, Gießerei-, II, loco . . . .	Philadel.	\$/ 2240 lbs	58,50	unv.	unv.	58,50	unv.
Roheisen, Gießerei-, ab Werk . . . .	Belgien	bfrs / 1000 kg	2875,—	unv.	unv.	2875,—	unv.
Stahlknüppel, nachgew., ab Werk . . .	Pittsburgh	\$/ 2000 lbs	64,—	unv.	unv.	64,—	unv.
Kupfer, El., Weltexport, fas. N. Y.	New York	cts / lb	33,50	unv.	unv.	33,50	unv.
Kupfer, Kassapreis . . . . .	London	£ / 2240 lbs	282,50	283,25 (10. 11.)	265,50 (26.+30.)	265,50	— 6,0
Blei, Exportpreis, fas. Golfhäfen . . .	New York	cts / lb	13,25	13,37 (10.-30.)	13,25 (1.-9. 11.)	13,37	+ 0,9
Blei, Kassapreis . . . . .	London	£ / 2240 lbs	109,25	112,— (15. 11.)	103,25 (30. 11.)	103,12	— 5,6
Zink, Exportpreis, fas. Golfhäfen . . .	New York	cts / lb	9,75	10,— (10.-30.)	9,75 (1.-9. 11.)	10,—	+ 2,6
Zink, Kassapreis . . . . .	London	£ / 2240 lbs	81,25	82,12 (11.+16.)	80,62 (25. 11.)	80,81	— 0,5
Zinn, Grad A (Straits), loco . . . . .	New York	cts / lb	92,37	92,37 (1. 11.)	90,87 (27. 11.)	91,—	— 1,5
Zinn, Standard, Kassapreis . . . . .	London	£ / 2240 lbs	730,50	729,50 (1.+3.)	716,— (10. 11.)	717,50	— 1,8
Aluminium, 99%, fob. N. Y. . . . .	New York	cts / lb	22,20	unv.	unv.	22,20	unv.
Nickel, El. Kath., 99%, verz., fob.	New York	cts / lb	60,—	64,50 (24.-30.)	60,— (1.-23. 11.)	64,50	+ 7,5
Antimon, einh., fob. Laredo-Texas . .	New York	cts / lb	28,50	unv.	unv.	28,50	unv.
Quecksilber, einh. . . . .	New York	\$/ 76 lbs	327,50	327,50 (1.-8. 11.)	317,50 (24.-30.)	317,50	— 3,1
Silber, ausl. . . . .	New York	cts / Feinunze	85,5025	unv.	unv.	85,25	unv.
Platin, raff., rein . . . . .	New York	\$/ Feinunze	82,50	82,50 (1.-16. 11.)	81,— (17.-30.)	81,—	— 5,3

<sup>1)</sup> bzw. letzte Monatsnotierung.

Die ziemlich uneinheitliche Entwicklung der einzelnen Warenpreise auf den Weltmärkten hat auch im November angehalten, so daß sich der Weltindex für Rohstoffpreise des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs weiter um 0,5% erhöhte. Es ist eine weitere Abschwächung der nach oben gerichteten Tendenz festzustellen, die gegen Ende des Monats sogar bereits in ihr Gegenteil umschlug. Die gleiche Tendenz zeigten auch der Moody- und der Reuter-Index, die ebenfalls Erhöhungen um 0,7% bzw. 0,5% aufwiesen. Auch der Dow-Jones-futures-Index stieg um 0,7%, dagegen blieb der Dow-Jones-spot-Index nahezu unverändert, und der Index der Financial-Times wies eine Senkung um 1,4% auf. Die weitere starke Nachfrage nach Tee auf den Weltmärkten brachte ein sehr starkes Hinaufschneiden der Tee-notierungen auf allen Märkten, in Colombo um 18%, mit sich. Nachdem von den übrigen Getreidemitteln der

Kakao im Oktober eine stetigere Tendenz aufgewiesen hatte, gingen die Notierungen im November wieder leicht zurück, ebenso waren auch die Kaffee-notierungen schwächer. Futtermittel in Wisconsin wies eine stark fallende Tendenz auf. Die Preise für die meisten pflanzlichen Öle, insbesondere auch für Kopra, gaben im November leicht nach, nachdem sie im Vormonat kräftig angezogen hatten. Die tierischen Fette, insbesondere Schmalz, behielten ihre schwache Preistendenz bei; bei den Schmalznotierungen von Chicago ergab sich ein Verlust von 11,4%. Spinnstoffe zeigten im Berichtsmont eine ziemlich uneinheitliche Tendenz. Crossbreds wie Merinopreise gaben in der ersten Monathälfte stark nach und erhöhten sich gegen Ende November wieder weitgehend, insbesondere bei Merinos. Die Mißernte, verbunden mit den stark einschränkenden Anbauvorschriften für Jute in Pakistan, brachten eine stramme Tendenz der Jutenotie-

rungen mit sich, die um 8,1% anzogen und auf den Märkten gegenwärtig mangels angebotener Ware nicht mehr erfolgen konnten. Die Kautschuknotierungen in New York und London zeigten eine starke Hausse, haben aber unter dem Druck der Preise für Kunst-kautschuk um die Monatsmitte ihren Höchststand überschritten und zeigen jetzt eine nachgebende Tendenz. Nachdem sich die Auswirkungen der Beendigung des Streiks in den chilenischen Kupferminen durchzusetzen begannen, bröckelten die Kupfernotierungen auf dem Londoner Markt erheblich ab, ebenso haben auch die Bleinotierungen einen stärkeren Rückgang zu verzeichnen. Nach längerer Zeit zeigten auch die britischen und belgischen Exportpreise für Stabstahl — offenbar im Zusammenhang mit der guten europäischen Konjunktur — recht erhebliche Steigerungen, die auf den amerikanischen Märkten noch nicht in Erscheinung traten.

Dr. v. G.